



Fortwirkendes Engagement für eine nachhaltige Zukunft

2024





Der Weise legt sich
keinen Schatz zurück.
Je mehr er gibt,
desto mehr hat er.

Weisheit aus Asien



Inhalt

Vorwort	3
Einordnung Themenbereiche	4
Themenbereiche	5
Weltweites Engagement	
- Zukunft für Kinder	8
- Gesundheit	12
- Bildung	18
- Frauen	20
- Menschenrechte	22
- Ökologie	24
Vorstellung Franziskaner Helfen	26
Dank	27

Fotos: terrAssisi, F. Kopp, M. Ressel, S. Chiramel





Vorwort

Seit mehr als 30 Jahren beschäftigt uns ein verantwortungsvoller Umgang mit Geld. Im Jahre 2009 war es uns möglich, diese Bemühungen auch mit modernen Finanzprodukten zu begleiten und zu unterstützen. Dieses Jahr feiert diese Initiative ihren fünfzehnten Geburtstag. Die Fonds zeichnen sich dadurch aus, dass strenge ethische Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt werden, die vom Geist des Hl. Franziskus inspiriert sind. In dieser franziskanischen Tradition konnten verantwortungsbewusste und nachhaltige Anlagen getätigt werden, die neben marktgerechten Erträgen auch auf einer anderen Ebene eine Wirkung erzielen. Eine direkte Wirkung auf das Leben vieler benachteiligter Menschen weltweit.

Mit Teilen der Verwaltungsvergütung der Fonds werden über unser Hilfswerk Franziskaner Helfen weltweit Projekte unterstützt. In den verschiedensten Bereichen wie Zukunft für Kinder, Gesundheit, Wasser, Menschenrechte, Ausbildung, Ernährung, Frauenrechte, Ökologie oder Nothilfe können wir dazu beitragen, dass Menschen geholfen wird. Die Entscheidung der UN-Generalversammlung mit den 17 SDGs (Sustainable Development Goals) dem Schutz unserer Umwelt, der Bekämpfung von Armut, Hunger oder Ungleichheiten höchste Priorität einzuräumen, bestärkt uns dabei, diesen Weg der konkreten Hilfe konsequent fortzusetzen.

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen einen Einblick in einige dieser Themenbereiche geben und zeigen, wie franziskanische Schwestern und Brüder vor Ort mit und für die Menschen leben und arbeiten.

Ihr

David Reusch
Geschäftsführer TerrAssisi



Hilfe, die ankommt

Was bedeutet es konkret, vor Ort zu sein? Da zu bleiben, wenn alles zusammenbricht, wenn alles flüchtet. Stand zu halten, wenn sich Hunger, Krieg und Gewalt ausbreiten. Was bedeutet es, allen Widrigkeiten zum Trotz konkrete Hilfe zu leisten, Hände zu reichen, Trost zu spenden und Mut zu machen?

Franziskanerinnen und Franziskaner weltweit tun dies tagtäglich. Tagtäglich erleben sie, was Menschen in Not unmittelbar in ihrer Armut und Verzweiflung erfahren. Sie leben arm unter Armen und bleiben vor Ort, auch oder gerade dann, wenn alles aus den Fugen gerät.

Über mehr als ein halbes Jahrhundert hinweg konnte so ein franziskanisches Netzwerk konkreter Hilfe entstehen – mit jährlich über 800 Hilfsprojekten in unterschiedlichsten Bereichen weltweit. Dabei hilft auch jedes Investment in die terrAssisi-Fonds, mehr Hilfsprojekte zu unterstützen. Denn als Initiator erhalten wir einen Anteil aus der Verwaltungsvergütung der Fonds. Mit den nachfolgenden Projektbeispielen möchten wir aufzeigen, wie aus nachhaltigen Investments neben der Erwirtschaftung einer Rendite zusätzlich Hilfe ermöglicht wird.

Themenbereiche

- Zukunft für Kinder
- Ernährung
- Menschenrechte
- Ausbildung
- Wasser
- Nothilfe
- Gesundheit
- Frauenrechte
- Ökologie



Zukunft für Kinder

Nach Angaben der Vereinten Nationen sind allein in der Subsahara-Region sechs Millionen Kleinkinder akut von Hunger betroffen. Doch auch in vielen anderen Ländern und Krisenregionen benötigen Kinder Hilfe, wenn ihnen Gewalt, Krieg oder Naturkatastrophen die Eltern oder Familien genommen haben und die unbeschwerte Kindheit einem puren Überlebenskampf gewichen ist. Diese Kinder sind oft tief traumatisiert, unterernährt und hoffnungslos. Wir dürfen sie nicht ihrem Schicksal überlassen.

Ausbildung

Fehlende Infrastruktur und mangelnde finanzielle Mittel sind der Grund, weshalb in zahlreichen Ländern und Regionen die Möglichkeit auf grundlegende Aus- und Weiterbildung fehlt. Dabei ist Bildung der Schlüssel zu einem selbstbestimmten Leben, denn sie bietet eine wichtige Zukunftsperspektive für Menschen in der ganzen Welt und hilft, Armut nachhaltig zu bekämpfen.

Gesundheit

Mal eben zum Arzt oder zur Apotheke, Bettruhe, und in drei Tagen ist alles wieder gut? In vielen armen Regionen unserer Welt ist das undenkbar: Denn oft ist die medizinische Grundversorgung so schlecht, dass weder Ärzte noch Medikamente für die Behandlung von Kranken zur Verfügung stehen. Und wenn doch, sind medizinische Dienstleistungen für die Menschen oft unbezahlbar. Dabei ist sie gerade dort so wichtig, denn auch die hygienischen Umstände sind meist katastrophal.





Ernährung

Obwohl weltweit genügend Nahrungsmittel für alle Menschen produziert werden, sterben täglich über 24.000 Menschen an Unterernährung. Dabei ist das Recht auf eine angemessene Ernährung ein international anerkanntes Menschenrecht. Wir helfen dabei, eine grundlegende und nachhaltige Ernährungssicherheit in Krisengebieten zu schaffen und Notleidende mit lebenswichtigen Lebensmitteln und Trinkwasser zu versorgen.



Wasser

Da es in zahlreichen Ländern an ausreichender Wasserversorgung und sauberem Trinkwasser mangelt, leiden derzeit rund 700 Millionen Menschen weltweit an Wassernot. Jeder Dritte lebt dabei sogar gänzlich ohne sanitäre Basisversorgung. Dabei ist das Recht auf Wasser ein Menschenrecht, denn Wasser bedeutet Leben. Durch den Bau von Brunnen, Wassersystemen oder Latrinen helfen wir Menschen weltweit aktiv dabei, ihr tägliches Leben würdevoller zu gestalten.



Frauen

Beschneidungen, Zwangsehen und -prostitution gehören in zahlreichen Ländern immer noch zur grausamen Realität. Vor allem junge Mädchen und Frauen gelten oft wenig, ihre Bedürfnisse spielen in einer von Männern dominierten Welt keine Rolle. Mit gezielter Aufklärungsarbeit über Frauenrechte, Bildungsmöglichkeiten, Einkommen schaffende Maßnahmen, Kooperativen und Selbsthilfegruppen helfen wir, die Lebenssituation für Frauen und Mädchen vielerorts zu verbessern.

Menschenrechte

Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren – so lautet der erste Satz der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Nach wie vor werden weltweit Menschenrechte verletzt. Viel zu oft werden die Bedürfnisse marginalisierter Bevölkerungsgruppen wirtschaftlicher Willkür und politischen Interessen untergeordnet. Wir fördern den Schutz und die Wahrung der Menschenrechte, indem wir uns aktiv gegen Ungleichheiten einsetzen und lokale Initiativen unterstützen, die sich für ein gleichberechtigtes Leben der Menschen engagieren.



Nothilfe

Naturkatastrophen oder menschengemachte Katastrophen vernichten oft unbarmherzig die Lebensgrundlage tausender Menschen. Bei akuten Krisen wie Naturkatastrophen oder Kriegen leisten wir schnelle Nothilfe. Franziskanerinnen und Franziskaner sind vor Ort, organisieren und verteilen überlebenswichtiges Trinkwasser, Nahrungsmittel und medizinisches Material. Gemeinsam mit den Menschen vor Ort sorgen wir vielerorts für den Wiederaufbau der Basisinfrastruktur.



Ökologie

Das rücksichtslose Abholzen der Regenwälder, Ausbeutung von Bodenschätzen, Monokulturen und vieles mehr verursachen Klimakatastrophen, verschmutzte Gewässer, das Aussterben ganzer Tier- und Pflanzenarten und eine Vielzahl an klimatisch bedingten Umweltproblemen, die für alles Leben eine existenzielle Bedrohung darstellen. Wir setzen uns nachhaltig für die Bewahrung der Schöpfung ein. Denn natürliche Ressourcen sind von unschätzbarem Wert – und nicht unerschöpflich.



Weltweites Engagement: Zukunft für Kinder

Guatemala



Ein Zuhause für Kinder

Das Kinderzentrum „Hogar Esquipulas“

Die Kleinstadt Esquipulas gehört zum Departamento Chiquimula und liegt im Osten Guatemalas, dicht an der Grenze zu Honduras und El Salvador. Durch die Grenznähe treiben hier viele Kriminelle ihr Unwesen: Schmuggerei, dubiose Geschäfte und eine hohe Gewaltrate gehören zum Alltag und belasten viele Familien schwer. Eine fast logische wie tragische Konsequenz sind Kinder, die in zerrütteten Familien aufwachsen oder ihre Eltern durch Gewaltverbrechen verloren haben und zu Waisen wurden.

Die Franziskanerinnen vor Ort haben die Probleme im grenznahen Gebiet erkannt und das Kinderzentrum „Hogar Esquipulas“ gegründet. Die laufenden Kosten des Kinderzentrums konnten durch lokale Spenden zunächst weitestgehend getragen werden. Doch in den letzten zwei Jahren ist die finanzielle Situation sehr schwierig geworden, weil wichtige Unterstützungen weggefallen sind. Die Finanzierung des Kinderzentrums ist damit nicht mehr sichergestellt.

Die Schwestern bitten uns deshalb um konkrete Hilfe, damit sie den Fortbestand des Kinderzentrums im Interesse aller Mädchen und Jungen sichern können. Die Kinder und Jugendlichen finden dort ein fürsorgliches Zuhause, erhalten eine Ausbildung, geregelte Mahlzeiten und leben in einem geschützten Umfeld. 70 Kinder, von Neugeborenen bis zu einem Alter von 17 Jahren, wohnen zurzeit dort und erfahren eine fürsorgliche und liebevolle Betreuung. Sie erhalten alles, was sie brauchen, um sich altersgerecht entwickeln zu können.

Sehr gerne haben wir das Kinderzentrum aus unserem Anteil an der terrAssisi-Fondsfamilie unterstützt.





Benin



Unterstützung von Kindern mit motorischer Beeinträchtigung

Bildung, physische und psychische Fürsorge für Mädchen und Jungen

Benin hat eine hohe Kindersterblichkeit. Ein Grund dafür sind fehlende ausgewogene staatliche Investitionen in die Gesundheit der Kinder. Kinder mit Behinderung haben es besonders schwer. Diskriminierung und sogar ritueller Missbrauch bis hin zur Tötung beeinträchtigter Kinder sind auch im Jahr 2024 immer noch Teil des Alltags in betroffenen Familien. Aufgrund von Unwissenheit, unzureichender Aufklärung und Bildung glauben immer noch viele Menschen an die sogenannten „Hexenkinder“ und den durch sie angeblich verbreiteten Schadenzauber für die Familien und das gesamte Dorf. Der Druck und die Angst schwangerer Frauen, ein beeinträchtigtes Kind zu gebären, ist teils immens.

Bruder Theodule und seine Mitbrüder widmen sich seit vielen Jahren dem Schutz und der Fürsorge vieler Kinder mit Beeinträchtigungen. Sie begleiten und unterstützen sie und ihre Familien, bieten Programme zur Verbesserung ihrer Psychomotorik, Physiotherapie und Sprachtherapie. Sie organisieren und begleiten Arztbesuche, leisten Unterstützung bei der Einschulung, der Berufsberatung und der Ausbildung. Durch die guten Verbindungen der Franziskaner zu den Gesundheitszentren und den öffentlichen Vor- und Grundschulen in Benin können sie fundiert und nachhaltig zur Inklusion der Kinder in die Gesellschaft beitragen und das Leben der betroffenen Mädchen und Jungen schützen.

Zudem leisten die Franziskaner fundierte Sensibilisierungs- und Aufklärungsarbeit in Schulen und Gemeinden, um so die Diskriminierung der Kinder und ihrer Familien zu beenden. Des Weiteren unterstützen sie die Betroffenen konkret, indem sie beispielsweise eine gute und bedürfniskonforme Gesundheitsversorgung sicherstellen und Bildungsmöglichkeiten schaffen.

Wir freuen uns, diese umfangreiche Hilfe aus unserem Anteil an der terrAssisi-Fondsfamilie unterstützt zu haben.





Weltweites Engagement: Gesundheit

Senegal



Herstellung von Heilseifen

Einkommen schaffende Maßnahme mit gesundheitlichem Nutzen

Seit kurzem lebt und arbeitet Schwester Bice mit ihren franziskanischen Mitschwestern in der Region Kelkome, einem ländlichen Gebiet im Westen Senegals. Die Franziskanerinnen führen hier eine Krankenstation und kümmern sich um eine bessere gesundheitliche Versorgung der meist sehr armen Menschen. Gleich in den ersten Tagen ihres Einsatzes haben die Schwestern mit Sorge feststellen müssen, dass ein großer Teil der Kinder, Frauen und Männer unter Hautproblemen leidet. Eine Ursache ist, dass gerade Frauen versuchen, ihre Haut bewusst zu depigmentieren. Hellere Haut gilt als Schönheitsideal. Die Folgen dieser gesundheitsschädlichen Praktik reichen von Entzündungen, Rötungen, Juckreiz bis hin zu Hautkrebs, da die natürliche Schutzbarriere der Haut zerstört wird.

Die Franziskanerinnen haben deshalb neben der akuten Behandlung mit Medikamenten Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagnen gestartet, um vor den Folgen dieser selbstschädigenden Praxis zu warnen. In diesem Kontext spielt auch das Thema Hautpflege eine wichtige Rolle. Die Schwestern verteilen dazu Seife mit besonders pflegenden Eigenschaften aus den Extrakten von Baobab-, Zitronen- und Eukalyptusbäumen, der Sheabutter sowie verschiedener Palmöle. Die Maßnahmen der Schwestern werden von den Menschen sehr gut angenommen, da schnell positive gesundheitliche Veränderungen sichtbar wurden. Damit ist eine nachhaltige Verbesserung der allgemeinen Gesundheitssituation möglich. So ist der Bedarf in der Bevölkerung an diesen für die Haut gesundheitsfördernden Seifen immens gestiegen und damit auch die Kosten. Schwester Bice hat zunächst zwei Frauen der Gemeinde befähigt, die Seifenherstellung selbst in die Hand zu nehmen. Damit zur Erweiterung der Produktion weitere Frauen eingebunden werden können, hat sie um Unterstützung bei der Errichtung einer kleinen Werkstatt neben der Krankenstation gebeten. So steht nicht nur mehr Seife zur Verfügung, sondern den Frauen eröffnet sich damit vor allem auch die Möglichkeit, ein kleines eigenes Einkommen zu erwirtschaften.

Aus unserem Anteil an der terrAssisi-Fondsfamilie sind wir dieser Bitte sehr gerne nachgekommen und haben geholfen.





Brasilien

Das schwimmende Krankenhaus

Gesundheitsversorgung für die Menschen im Amazonasgebiet

In den abgelegenen und ländlichen Regionen Brasiliens ist die medizinische Versorgung nicht flächendeckend ausgebaut. Besonders im Amazonas-Gebiet müssen viele Menschen weite Wege zum nächsten Krankenhaus zurücklegen. 100 km bis zur nächsten medizinischen Grundversorgung, die nur per Schiff oder Flugzeug zurückgelegt werden können, sind für die meisten Menschen in den kleinen Dörfern schlicht unbezahlbar. Ausnahmesituationen wie die Corona-Pandemie zeigen zudem, dass gerade in Notfällen die Hilfe oft zu spät kommt.

Papst Franziskus selbst hat bei einem Besuch des franziskanischen Krankenhauses in Rio de Janeiro auf diese herausfordernde Situation aufmerksam gemacht. Die Franziskaner haben den Ruf gehört und die Idee einer schwimmenden Klinik entwickelt. Begünstigt durch staatliche Bußgelder, die verschiedenen Firmen aufgrund von schweren Umweltverstößen auferlegt wurden und direkt in das Projekt flossen, kommen mittlerweile drei schwimmende Kliniken direkt zu den Menschen.

Das erste Schiff mit Namen „Barco Hospital Papa Francisco“ fährt seit 2019 auf dem Amazonas und seinen Anrainerflüssen und versorgt die Menschen mit allem, was notwendig ist. Das 32 Meter lange Schiff verfügt über Behandlungs- und Untersuchungs-zimmer für verschiedene Fachrichtungen. Dazu gibt es einen kleinen Operationsraum, Labor, Röntgen-, Mammografie-, Ultraschall- und EKG-Geräte sowie eine kleine Apotheke. Das Ärzte- und Pflegepersonal auf dem Schiff besteht unter anderem aus fünf Franziskanern. Hinzu kommen fünf weitere Ärzte, zwölf Krankenschwestern und Hilfskräfte. Auch ein Pastoralteam ist vor Ort, um Seelsorge zu leisten.

Mit unserem Anteil an der terrAsissi-Fondsfamilie ist es uns möglich, dieses wichtige franziskanische Projekt dauerhaft zu unterstützen und einen Beitrag für die gesundheitliche Versorgung der Menschen im Amazonasgebiet zu leisten.

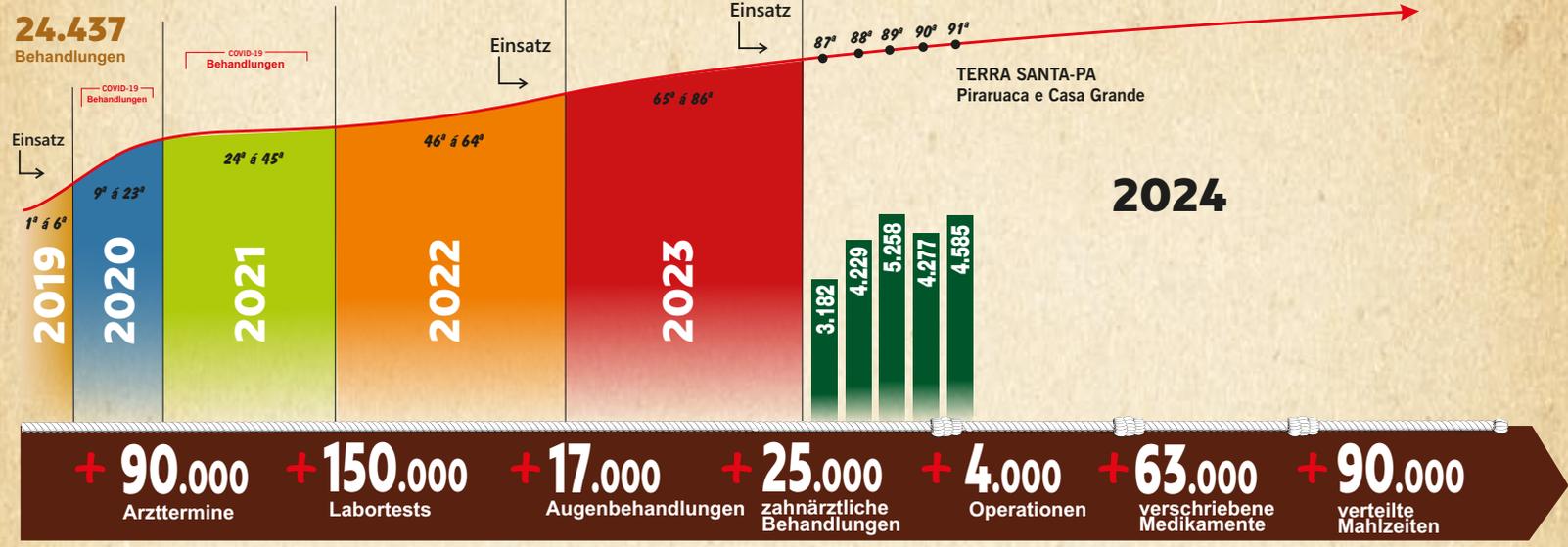




Krankenhausschiffeinsätze Gemeinden (PARÁ - BRASIL)

ÓBIDOS - JURUTI - FARO - TERRA SANTA - ORIXIMINÁ - SANTARÉM - BELTERRA
ALMEIRIM - CURUÁ - ALENQUER - PRAINHA - MONTE ALEGRE - VITÓRIA DO XINGÚ
ITAITUBA - AVEIRO - PORTO DE MÓZ - PRAINHA - SENADOR JOSÉ PORFÍRIO

76.775 Behandlungen
112.006 Behandlungen
102.536 Behandlungen
102.888 Behandlungen
440.349 Behandlungen insgesamt



FRANZISKANER HELFEN
Gemeinsam für Menschen in Not



Egal, zu welcher Tages- oder Nachtzeit, an jeder Anlegestelle warten hunderte Menschen unter Bäumen, Planen oder in langen Schlangen in den Straßen, um Medikamente, Nahrungsmittel, Behandlungen, Operationen und Zuspruch zu bekommen. Vielerorts ist das Krankenhausschiff der einzige Zugang zu Gesundheitsversorgung.



Der kleine Junge, hier auf dem Bild mit seiner Großmutter und Bruder Joel, dem ersten Leiter des Krankenhausschiffes, konnte beim ersten Einsatz des Schiffes durch einen Notkaiserschnitt sicher zur Welt gebracht werden.

Aus Dankbarkeit über den gesunden und munteren kleinen Jungen bekam er von seinen Eltern den Namen "Francisco".

Weltweites Engagement: Bildung

Sambia



Helfen, wo sonst niemand hinschaut

Bildung und Unterstützung für Häftlinge zur Wiedereingliederung in die Gesellschaft

Die Franziskanerinnen Schwester Fidelma und Schwester Topistar wirken seit vielen Jahren im Gefängnis von Livingstone, einer Stadt im Süden Sambias. Gemeinsam mit ihren Mitschwestern unterstützen sie Häftlinge und ehemalige Insassen mit unterschiedlichsten Aus- und Weiterbildungsangeboten und kümmern sich zudem um die persönlichen und psychischen Belange der Hilfesuchenden.

Im Gefängnis leben 850 Häftlinge, die regelmäßig besucht werden. Die Betreuung ist vielfältig. Die Franziskanerinnen bieten Alphabetisierungskurse, vorbereitende Kurse für die Mittlere Reife sowie Unterricht für die Abiturprüfungen. Es werden technische Fertigkeiten vermittelt, wie beispielsweise Schreinerei, Metallverarbeitung, Elektrik, Maurerhandwerk oder allgemeine Tätigkeiten in der Landwirtschaft. Die Schwestern bieten zusätzlich Workshops zu Konfliktbewältigung und zur Gründung von Kleingewerben an. Alles wichtige Bausteine, damit Häftlinge und Ehemalige sich wieder ein eigenes Einkommen erwirtschaften können, die nachhaltige Wiedereingliederung in die Gesellschaft gelingt und die Akzeptanz innerhalb der eigenen Familien gestärkt wird.

Die Schwestern sind davon überzeugt, dass es zu ihrer franziskanischen Berufung gehört, sich gerade um die Menschen zu kümmern, die am Rande stehen und auf sich alleine gestellt sind. Den Häftlingen bei der Rehabilitation zur Seite zu stehen und neue Perspektiven zu eröffnen, damit diese wieder positive Rollen in Familien und Gesellschaft übernehmen können, ist ihr Anliegen.

Aus unserem Anteil an der terrAssisi-Fondsfamilie haben wir geholfen, damit diese wichtige und breitgefächerte franziskanische Arbeit fortgeführt werden kann.





Weltweites Engagement: Frauen

Mali



Ausbildungschancen auch ohne Schulabschluss

Hilfe für Frauen in Mali

In Kalana im Süden Malis, etwa 130 km von der Hauptstadt Bamako entfernt, leben etwa 17.000 Einwohner. Die meisten Bewohner sind als Arbeitsmigranten hierhergekommen. Viele von ihnen arbeiten in den umliegenden Goldminen und erhoffen sich ein besseres Leben. Das ist ein großer Irrtum. Die ausbeuterische Arbeit in den Minen ist hart, lebensgefährlich und bleibt meist ohne Erfolg. Die Gesundheitsversorgung und der Bildungsstand sind auf einem sehr niedrigen Niveau. Arbeitslosigkeit, steigende Armut und eine unsichere Ernährungslage gehören zum Alltag der Menschen. Malaria, Anämie, Mangelernährung sowie Haut- und Atemwegserkrankungen sind weit verbreitet.

In Kalana engagieren sich die Franziskanerinnen schon sehr lange für Menschen, die in großer Not leben. Mit verschiedenen Bildungsangeboten leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation besonders von Frauen mit ihren Familien. Die Franziskanerinnen bieten jenen, die die Schule nicht abschließen konnten, Fortbildungsmöglichkeiten. Dazu gehören Stickerei, Nähkurse und die kunstvolle Körperbemalung mit Henna. 60 Frauen können sich bei den Franziskanerinnen jährlich weiterbilden und so Fertigkeiten erlangen, um sich ein besseres Einkommen zu erwirtschaften. Neben den neu gewonnenen Kenntnissen stärken die Frauen auch das Gemeinschaftsgefühl und beginnen sodann, weitere Aktivitäten in Eigenregie zu entwickeln. Es ist ein Anstoß für die Frauen, selbst aktiv zu werden, sich fortzubilden und neue Wege in ein selbstbestimmtes Leben zu finden.

Aus unserem Anteil an der terrAssisi-Fondsfamilie haben wir die weiterbildende Arbeit der Franziskanerinnen für Frauen unterstützt.





Weltweites Engagement: Menschenrechte

Indien



Für die Würde des Menschen

Aufklärung und Stärkung der Menschen zum Schutz vor Menschenhandel

Seit vielen Jahren wirken die Franziskanerinnen in einigen nördlichen Bundesstaaten Indiens unterstützend für Menschen, die in Not und Armut leben. In den Bereichen Gesundheit und Bildung setzen sie sich besonders für die Rechte von Frauen, Jugendlichen und Kindern ein.

Ein massives Problem in Nordindien und damit auch in Chhattisgarh ist der Menschenhandel. Besonders junge Frauen und Kinder sind das Ziel von perfiden Schleppern. Mit falschen Versprechungen wie einem gut bezahlten Arbeitsplatz oder der Zusicherung, eine gute Schule besuchen zu können, locken sie junge Frauen, Mädchen und Kinder weg aus ihrer Familie und der Heimat. Ahnungslosigkeit und Armut in den Familien führen dazu, dass die eigenen Eltern ihre Kinder regelrecht verkaufen. Gerade Mädchen und junge Frauen müssen dann unter sklavenähnlichen Verhältnissen teils 20 Stunden am Tag arbeiten, werden gnadenlos ausgebeutet und malträtiiert. Finden sie heraus aus diesen menschenverachtenden Verhältnissen, sind sie durch das Erlebte meist ein Leben lang traumatisiert.

Schwester Annie hat deshalb gemeinsam mit ihren Mitschwestern begonnen, sich diesem grausamen Handel mit Menschen entgegenzustellen und die Bevölkerung nachhaltig aufzuklären. Sie geben Strategien an die Hand, Menschenhandel zu erkennen und zu unterbinden. Für befreite Opfer haben die Franziskanerinnen ein Übergangshaus erbaut, in dem sie sowohl präventiv als auch rehabilitativ wirken. Dort leben die Betroffenen an einem sicheren Ort, in dem sie ihre Erfahrungen verarbeiten und langsam in ein neues selbstbestimmtes Leben hineinfinden können. Die Kinder unter ihnen besuchen die Schule und erfahren eine geduldige, fürsorgliche und liebevolle Betreuung.

Damit diese so wichtige Arbeit der Franziskanerinnen an der Menschenwürde weitergeführt werden kann, haben wir aus unserem Anteil an der terrAssisi-Fondsfamilie geholfen.



Weltweites Engagement: Ökologie

Brasilien



Stärkung des interkulturellen Dialogs für den Schutz der Völker und der Umwelt

Engagement für das Amazonasgebiet

Amazonien und seine indigenen Völker waren noch nie so gefährdet wie heute. Der rücksichtslose Abbau von Rohstoffen, Abholzung, legaler und illegaler Bergbau sowie Staudammprojekte kommen einer schleichenden Ausrottung dieser grünen Lunge und ihrer Völker gleich. Zusammen mit einem 2014 gegründeten länderübergreifenden Netzwerk haben es sich die Franziskaner zur Aufgabe gemacht, die indigenen Völker und traditionellen Volksgruppen Amazoniens bei ihrem Einsatz für ihre Rechte zu unterstützen und den sie umgebenden, global so wichtigen Lebensraum zu schützen. In regelmäßigen Treffen und Workshops werden daher Strategien zum Schutz und Erhalt des Lebensraumes entwickelt. Das Projekt ist eine sehr wichtige Initiative, damit möglichst breit und umfangreich informiert werden kann und insbesondere konkrete, wirksame Maßnahmen zur Verteidigung der Umwelt und des Lebensraumes der indigenen Völker im Amazonasgebiet ergriffen werden.

In verschiedenen und umfangreich geführten Debatten werden möglichst alle Betroffenen einbezogen und Vertreter der betroffenen Völker mit Umweltbehörden, multinationalen Unternehmen, Menschenrechtsorganisationen, Kleinbauern, Gemeindeleitern und auch Jugendlichen zusammengeführt. Nur so können die verschiedensten Interessen vorgebracht, gehört, diskutiert und schließlich gemeinsame Maßnahmen zum Schutz und der Bewahrung des Amazonas koordiniert werden. Damit diese wichtige Arbeit fortgeführt und weiter ausgebaut werden kann, bittet uns der Franziskaner und Präsident des Netzwerks P. Pascoal um unsere Unterstützung.

Es ist uns ein Anliegen, den Lebensraum des Amazonas zu schützen. So haben wir unseren Beitrag aus dem Anteil an der terrAssisi-Fondsfamilie geleistet.







Eine Initiative von Franziskaner Helfen

Mit gutem Gewissen Geld anlegen und Renditen erwirtschaften: Aber nicht auf Kosten von Menschlichkeit, Ethik und Verantwortungsbewusstsein. Die terrAssisi-Fonds sind der Weg für ein nachhaltiges Investment, denn sie bewerten bei der Auswahl der Anlagetitel nicht einfach nur die Bonität der Wertpapiere, sondern legen strenge Nachhaltigkeitskriterien zu Grunde. Eine Anlage in die Fonds fördert die Entwicklung einer zukunftsorientierten und nachhaltigen Marktwirtschaft und leistet einen wichtigen Beitrag für mehr soziale Gerechtigkeit und Achtung unserer Umwelt gegenüber.

Initiator der terrAssisi-Fonds ist Franziskaner Helfen in Bonn. Als internationales Hilfswerk fördern wir durch die Unterstützung vieler tausend Spenderinnen und Spender seit mehr als fünf Jahrzehnten jährlich mehr als 800 Projekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und Mittel- und Osteuropa. Dazu braucht es keine kostenintensive Logistik vor Ort: Denn Franziskanerinnen und Franziskaner leben und arbeiten direkt vor Ort Seite an Seite mit den Menschen, die Hilfe benötigen. Durch dieses franziskanische Netzwerk kann so gerade auch in Notsituationen immer wieder schnell und unbürokratisch geholfen werden.

In der über 800-jährigen franziskanischen Geschichte hat unser Hilfswerk die Herausforderungen der heutigen Zeit aufgegriffen und Angebote zur ethisch-nachhaltigen Geldanlage entwickelt: Die terrAssisi-Fondsfamilie ist unser Beitrag für eine nachhaltige und verantwortungsbewusste Marktwirtschaft.

www.franziskaner-helfen.de





Dank

In aufrichtiger Anerkennung und Wertschätzung danken wir allen Investorinnen und Investoren, allen Unternehmen und Institutionen für das Vertrauen in unsere Fonds.

Mit ihrer Entscheidung stellen sie sich auch an die Seite der vielen Menschen weltweit, die durch konkrete Hilfe Zugang zu sauberem Wasser erhalten, wo Bildung und Ausbildung neue Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben bringen oder gesundheitliche Versorgung das Überleben sichert.

Es erfüllt uns mit tiefer Dankbarkeit, dass wir nunmehr auf eine 15jährige Geschichte dieser Initiative zurückblicken können. Wir sehen, dass ein konsequentes Engagement für eine gerechtere Ökonomie dazu in der Lage sein kann, das Leiden zu lindern, welches Mensch und Natur erfahren.

Das heilige Geld gibt es nicht. Es existiert aber die Möglichkeit, den verantwortungsbewussten Umgang damit jeden Tag aufs Neue zu fördern. Diesen Weg gehen wir gerne mit Ihnen gemeinsam.





terrAssisi Investmentfonds
c/o Missionszentrale der
Franziskaner GmbH
Gangolfstr. 8 – 10
53111 Bonn
+49(0) 228 953 54-0
info@terrassisi.de

Diese Broschüre ist auf zertifiziertem Umweltpapier gedruckt.

Weitere Informationen finden Sie unter www.terrassisi.de

